

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 30. APRIL 1966 Nr. 86  
Preis 2 Kopeken

## KANDIDATEN DES VOLKES

In der Republik nehmen die Versammlungen ihren Fortgang, die der Aufstellung von Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet sind.

### ALMA-ATA

Lokomotivdepot der Station Alma-Ata-1. In einer der Werkhallen des Betriebs versammelten sich die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, um ihre Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR zu nominieren.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Frunse-Wahlkreis Nr. 130 der Stadt Alma-Ata das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Andrejewitsch Suslow, und den namhaften sowjetischen Feldherrn, zweifachen Held der Sowjetunion, Marschall der Sowjetunion Semjon Konstantinowitsch Timoschenko aufzustellen.

### RUDNY

Das Kollektiv des Sarbaier Hüttenwerks stellte als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Rudny Nr. 147 den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew, sowie den Brigadier einer Baggerbrigade Leonid Iwanowitsch Filatow auf.

### PETROPAW-LOWSK

Auf der Wahlversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Fabrik für Kleinmotoren wurden als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 664 der Stadt Petropawlowsk das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Alexej Nikolajewitsch Kossygin, und die Brigadierin der mechanischen Werkhalle des Kleinmotorenwerks Valentina Iwanowna Wassiljewa aufgestellt.

### KARAGANDA

Mehr als 600 Bau- und Montagearbeiter des staatlichen Rayonkraftwerks 2 füllten die Baustelle, wo die Versammlung stattfand, die der Aufstellung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet war. Im Namen der Bauschaffenden schlägt die Arbeiterin J. Oljanitsch vor, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Andrejewitsch Suslow, aufzustellen.

Der Schlosser des Abaier Montageabschnitts I. Djatschenko schlägt vor, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR auch die parteilose Baggerführerin des Abschnitts Anna Petrowna Klischina aufzustellen. Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des

Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 159 in Schachtinsk Michail Andrejewitsch Suslow und Anna Petrowna Klischina aufzustellen.

### KSYL-ORDA

Im Lenin-Kolchos, Rayon Dshalagash, fand eine Wahlversammlung statt. Als erster ergriff das Wort der Mechanisator Sh. Atyntajew. Er schlug vor, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Gennadi Iwanowitsch Woronow, zu nominieren. Die Kandidatur G. I. Woronows unterstützte die Leiterin der Arbeitsgruppe für Reisanbau P. Shumassowa. Sie schlug auch vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 656 in Ksyl-Orda die Leiterin der Komsozolen- und Jugendarbeitsgruppe Nasira Sissenowa aufzustellen.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 656 in Ksyl-Orda Gennadi Iwanowitsch Woronow und Nasira Sissenowa aufzustellen.

### PAWLODAR

In einer starkbesuchten Wahlversammlung der Arbeiter und Angestellten des Traktorenwerks schlug der zeitweilige Betriebsleiter W. F. Petrow vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 662 in Pawlodar den Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew,

aufzustellen. Der Fräser W. Sawtschenko und die Kopiererin S. Kalrowa unterstützten aufs wärmste die Kandidatur L. I. Breschnews.

Der Abschnittsleiter W. M. Leskowski schlug vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR auch den Fräser der Werkzeugmacherei Chairshan Temirshanowitsch Abrajew, aufzustellen.

Die Belegschaft des Traktorenwerks nominierte einstimmig als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 662 in Pawlodar Leonid Iljitsch Breschnew und Chairshan Temirshanowitsch Abrajew.

### KOKTSCHETAU

Im Klubraum des Sowchos „Neshinski“ fand eine Wahlversammlung statt, gewidmet der Aufstellung von Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR. Der Schlosser der Maschinen- und Traktorenwerkstatt W. A. Gorbenko schlug als Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 142 der Stadt Koktschetaw das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, K. T. Masurow, vor. Nachher trat der Schöf für S. T. Paudajew auf, der die Kandidatur K. T. Masurows aufs wärmste unterstützte. Er seinerseits nannte als weiteren Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Brigadier einer Traktorenbauabteilung des Sowchos „Neshinski“ Wassilj Petrowitsch Chimitsch.

Das Kollektiv des Sowchos „Neshinski“ beschloß einstimmig, als Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der

UdSSR — K. T. Masurow und W. P. Chimitsch vorzuschlagen.

### SEMPALATINSK

Auf einer Wahlversammlung im Kolchos „Raszwet“, Rayon Sharmyn, schlug der Chefökonom des Kolchos K. Jaspajew vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Genossen Andrej Pawlowitsch Kirilenko, aufzustellen.

Die Tribüne bestieg die Kolchosbäuerin E. I. Gorpinitsch. Sie unterstützte den Vorschlag Jaspajews und nennt als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR auch eine der besten Kolchosbäuerinnen des Kolchos „Raszwet“ — Sagipa Agaiszenowa.

Die Kolchosbäuerin des landwirtschaftlichen Artels „Raszwet“ beschloß, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 667 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Andrej Pawlowitsch Kirilenko, sowie die Kälberwärterin des Kolchos Sagipa Agaiszenowa zu nominieren.

(KasTAG)

### TALGAR

Im Kulturpalast des landwirtschaftlichen Artels namens Mitschurin fand eine Wahlversammlung statt. Die Kolchosbäuerin beschloß, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Iljiter Wahlkreis

### GURJEW

Auf einer Wahlversammlung des Kollektivs der Shetybaier Erdölschürfungsexpedition trat der Bohrmeister M. Tarabin auf. „Im Namen der Erdölarbeiter“, sagte er, „schlage ich vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Gurjew das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, aufzustellen.“

Der Chefingenieur der Expedition Ch. Tashjew unterstützte die Kandidatur des Genossen A. N. Kossygin, und schlug vor, als weiteren Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Bohrer der Shetybaier Erdölschürfungsexpedition, den Komsozolen S. A. Salmanow aufzustellen.

Die Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Zelinograder Wahlkreis Nr. 155 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU, A. J. Pelsche, und die Lehrerin Chabbibe Akimshanowa aufzustellen.

### ZELINOGRAD

Eine Massenversammlung der Arbeiter und Angestellten des Sowchos „Krasni flag“, Rayon Zelinograd, war den bevorstehenden Wahlen gewidmet.

Die Tribüne betritt der stellvertretende Sowchodirektor K. Alymbajew. „Mit großem Enthusiasmus kämpfen die Arbeiter unseres Sowchos“, begann er seine Rede, „für

die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU. Heute fällt uns die hohe Ehre zu, unsere Abgesandten in den Obersten Sowjet der UdSSR zu bestimmen. Im Namen der Arbeiter und der Viehzüchter des Sowchos schlage ich als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Zelinograder Wahlkreis Nr. 155 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU, Arvid Janowitsch Pelsche, vor.“

Das Wort wird der Lehrerin M. A. Iwanjuk erteilt. Ich schlage als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR meine Arbeitskollegin, die im Dorie allgemein geachtete Lehrerin unserer Schule Chabbibe Akimshanowa, vor. Sie ist Aktivist der Volksbildung der Kasachischen SSR, besitzt pädagogische Hochschulbildung. In den Schulen des Rayons unterrichtet sie seit dem Jahre 1943.

Die Versammlung faßt einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Zelinograder Wahlkreis Nr. 155 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU, A. J. Pelsche, und die Lehrerin Chabbibe Akimshanowa aufzustellen.

Die Kollektive des Sowchos „Urjupjinski“, Rayon Alexejewski, und des Lenin-Werks in Mankinsk haben auf ihren Versammlungen als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Alexejewsker Wahlkreis Nr. 671 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Alexej Nikolajewitsch Kossygin, und den Ersten Sekretär des Zelinograder Gebietspartei-Komitees der Kasachischen SSR, Nikolai Jefimowitsch Krutschina, namhaft gemacht.

W. PARCHOMENKO

## Für die Sieger

Im Zusammenhang mit dem Aufruf des Sowjets der Werktätigen der Rayons Dshambul, Gebiet Alma-Ata, zu Ehren des 50. Jahrestags des Großen Oktober einen Wettbewerb für die beste Durchführung der Arbeiten im kulturellen und kommunalen Aufbau und in der Wohnsiedlung zu entfalten, hat es der Ministerrat der Kasachischen SSR für zweckmäßig erachtet, zur Anspornung der Sieger des Wettbewerbs 87 Geldprämien auszusetzen.

Für die Dorf-, Aul- und Siedlungssowjets sind 19 erste Prämien zu 500 Rubel, 28 zweite Prämien zu 300 Rubel und 40 dritte Prämien zu 150 Rubel ausgesetzt.

Den Gebietsexekutivkomitees wurde das Recht eingeräumt, die Bedingungen für den Wettbewerb zu bestimmen und die Sieger zur Prämierung vorzuschlagen. (KasTAG)

## Heumähmaschinen repariert

Einen guten Erfolg im Maiwettbewerb haben die Arbeiter der spezialisierten Reparaturbetriebe von „Selchostekhnika“ des Gebiets Zelinograd erzielt. Nachdem sie den Jahresplan der Traktorenreparatur vorfristig erfüllt hatten, gingen sie sogleich an die Überholung der Heumähmaschinen. Sie haben

schon 1336 Erntemaschinen und 2500 Heumähmaschinen einsatzbereit gemacht. Damit kommen sie der Aufforderung der Arbeiter des Sowchos „Schortandinski“ nach, bis zu Beginn der Frühjahrssaat alle Heumähmaschinen und die Hälfte der Kombinen zu überholen.

D. POPEL

## DIE TECHNIK FUNKTIONIERT VORTREFFLICH

Begeistert von den Beschlüssen des XXIII. Parteitags begannen die Mechanisatoren der dritten Abteilung des Sowchos „Kasachstan“, Gebiet Kustanai, die Feldarbeiten. Alle 15 Aggregate sind zur Aufhaltung der Winterfeuchtigkeit eingesetzt. Die Traktorenisten Leo Nagel, David Stroh und andere

überbieten ihr Schichtsohl. Die Technik funktioniert vortrefflich. Die Mechanisatoren und Säer verpflichteten sich, die Frühjahrssaat in kurzer Frist und mustergültig zu bestellen.

Th. WÄGNER

Gebiet Kustanai

## Landwasserleitung aus der Nura

Zelinograd (KasTAG). Der Bau des Wasserleitungsnetzes für Landgebiete, das seinen Anfang aus dem Fluß Nura nehmen und die Gesamtlänge von 964 Kilometern erreichen wird, hat begonnen. Es ist eine der Direktiven des XXIII. Parteitags für den Fünfjahrplan vorgesehen sind. Auf der Hauptstrecke Nura-Sowchos „Put Lenina“ ist der erste Kilometer stählerner Wasserleitungsröhre zur Verlegung vorbereitet. Weitere 15 Kilometer Röhre, die schon zu einer Linie vereinigt sind, warten auf ihre Bearbeitung.

Im Gespräch mit dem KasTAG-Korrespondenten berichtete der Direktor der Nura-Wasserleitung W. Timofejew: „Dieses System der Wasserversorgung wird über 80 Dörfer und Siedlungen der Rayons Astrachanka, Atbassar, Kurgalschino und Zelinograd, 28 Neulandsozchose, 14 Getreideanbaustellen und Eisenbahnstationen erfassen.“ Im Projekt wird vorgesehen, an die Verbraucher über 60.000 Kubikmeter Wasser täglich zu verabfolgen. Dazu ist es notwendig, im

östlichen Teil des Systems eine Wassersperre zu bauen und auf Grundlag der vier Seen durch Ausnutzung der Frühjahrswasserabgabe der Nura ein großes Wasser-sammelbecken — „Ujalinskoje“ — zu schaffen. Die Versorgung des westlichen Teils garantiert die Wasserbauzentrale am Nebenfluß des Ischim — Tressagan.

42 Pumpstationen, Dutzende Unterstationen der Elektrizitätswerke, 50 Wasserreservoirs aus Eisenbeton und viele andere Bauten müssen errichtet werden. Die Regelung der Wasserversorgung wird durch den Einsatz von Fernsteuerungsvorrichtungen zentralisiert.

Die Erbauer der Wasserleitung haben sich verpflichtet, ihre 50 Kilometer lange Hauptstrecke schon in diesem Jahr dem Betrieb zu übergeben. Aber dazu brauchen sie Hilfe.

Es gilt, den Weg von Zelinograd bis zur Trasse der Hauptstrecke zu verbessern und die Projektierung des Wassersammelbeckens „Ujalinskoje“ zu beschleunigen.“

## Manifestationen verboten

Washington (TASS). Das Weiße Haus wird sich vor unangenehmen Antikriegsdemonstrationen bewahren, die von den Gegnern der Vietnampolitik der USA immer wieder veranstaltet werden. Deshalb hat der Innenminister der USA, Udall, bekanntgegeben, daß jedwede Versammlungen oder die Verteilung von Handzetteln auf 5 Straßen im

Umkreis des Weißen Hauses verboten werden. Die Protestbewegung gegen die gefährliche Eskalation des Krieges der USA-Regierung in Vietnam breitet sich immer mehr aus. Das Weiße Haus wurde wiederholt von Tausenden und aber Tausenden Amerikanern belagert, die die Einstellung des ungerechten Krieges in Vietnam forderten.

## L. I. Breschnew und A. N. Kossygin im Kubangebiet

Krasnodar. Am 28. April, auf dem Wege aus Taschkent nach Moskau, wurden der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, im Kubangebiet an. Im Flughafen Krasnodar wurden L. I. Breschnew und A. N. Kossygin vom Ersten Se-

ekretär des Krasnodarer Regionalkomitees der KPdSU, G. S. Solotuchin, dem Vorsitzenden des Regionalsvollzugskomitees, I. J. Rjassnow, und von leitenden Persönlichkeiten der Partei- und Sowjetorganisationen empfangen.

L. I. Breschnew und A. N. Kossygin unternahmen eine Reise in

die Rayons des Gebiets. Sie wollten auf den Feldern des Kolchos der kommunistischen Arbeit namens Kirow im Rayon Korenowski, besichtigten die Saaten des Winterweizens und der Gerste, machten sich mit dem Verlauf der Feldarbeiten bekannt.

TASS

## SOLIDARITÄTSKUNDGEBUNG

Moskau. (TASS). An der Moskauer Universität fand eine Kundgebung von sowjetischen und von Gaststudenten für Solidarität mit dem dominikanischen Volk statt.

Der sowjetische Student Gennadi Sima erklärte: „Das Sowjetvolk fordert den Abzug der USA-Truppen aus der Dominikanischen Republik.“ Die kubanische Studentin Mireia Crespo sagte, die Regierung der USA wolle das heroische Volk niederhalten. Doch dieses Volk sei nicht allein. Der Kampf des domi-

nikanischen Volkes sei mit dem Kampf der anderen lateinamerikanischen Völker für Freiheit und Unabhängigkeit eng verknüpft.

Von der Solidarität mit dem dominikanischen Volk sprachen Daniel Ngon (Bund afrikanischer Gaststudenten in der Sowjetunion) und Mohammed Amin (Rat der arabischen Studentenorganisation).

Dem breiten Ausmaß des Freiheits- und Unabhängigkeitskampfes der Völker Lateinamerikas, Asiens

und Afrikas galt die Rede von Pedro Medina Silva, Vertreter der Nationalen Befreiungsfront Venezuelas. Medina Silva sagte: „Wir wissen, daß uns noch blutige Kämpfe bevorstehen. Doch wir werden siegen!“

Die Kundgebungsteilnehmer haben an die Trikontinentalorganisation der Völkersolidarität und an den internationalen Studentenbund und Durchführungsrat Telegramme geschrieben. Sie forderten, der USA-Aggression ein Ende zu setzen.

## Gegen USA-Aggression in Vietnam

Moskau. (TASS). In einer Sitzung des Präsidiums des sowjetischen Friedenskomitees, an der Vertreter der Massenorganisationen teilnahmen, wurden praktische Maßnahmen zur weiteren Verstärkung der Kampagne für die Einstellung der USA-Aggression in Vietnam, zur Unterstützung des Kampfes des vietnamesischen Volkes gebilligt.

Die Friedenskämpfer haben beschlossen, die Verstärkung der Zusammenarbeit aller Friedenskräfte, die Einheit und Geschlossenheit im Kampf für den Frieden allseitig zu fördern, die Kontakte mit den Landesfriedenskomitees und allen für den Frieden eintretenden Organisationen auszubauen.

Das Präsidium billigte den Plan

zur Erweiterung der Verbindungen und freundschaftlichen Kontakte mit Friedens- und Unabhängigkeitskämpfern im Ausland.

Das Präsidium des Friedenskomitees beschloß an der Vorbereitung und Durchführung der für den 13.—15. Juni nach Helsinki anberaumten Tagung des Weltfriedensrats aktiv teilzunehmen.

## Gäste zur Maifeier

Moskau. (TASS). Delegationen von Gewerkschaftszentren und Arbeitervereinigungen aus 83 Ländern werden in der UdSSR an den Feierlichkeiten anlässlich des internationalen Tags der Solidarität der Werktätigen teilnehmen.

Der ausländischen Gewerkschaftsfunktionäre harren angenehm-

me Überraschungen: Die besten sowjetischen Theater, Sportstätten und andere kulturelle Einrichtungen werden ihnen zur Verfügung gestellt. Außer Begegnungen mit Einwohnern Moskaus und der Teilnahme an den Feierlichkeiten in Moskau stehen ihnen Fahrten in verschiedene Gegenden der UdSSR bevor: an die Schwarzmeerküste der

Krim und des Kaukasus, wo bereits die Saison begonnen hat, in verschiedene Städte des Baltikums, Industriezentren des Ural, Sibiriens, die Ukraine, Belorussland und die Republikn Mittelasiens.

Auf Wunsch werden für die Gäste Zusammenkünfte mit unseren Kollegen nach Berufen und Interessen veranstaltet.

(TASS)

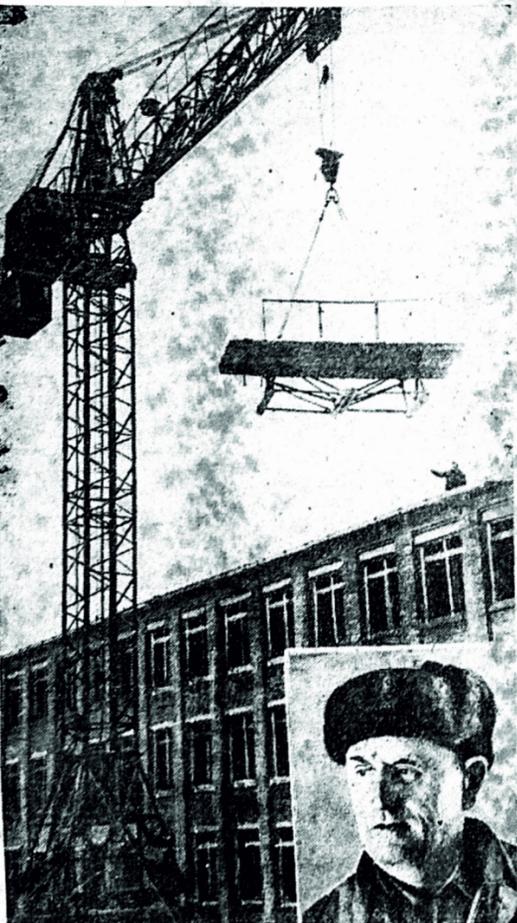
## DEM ANDENKEN RICHARD SORGES

Tokio. Vor einigen Tagen fand auf dem fiktionalen Friedhof Tama in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der demokratischen Öffentlichkeit Japans die Zeremonie der Errichtung eines neuen Gedenksteins auf dem Grab Richard Sorges statt. In den schwarzen Granit sind ein goldener Stern und in drei Sprachen, in Russisch, Deutsch und Japanisch, die Worte eingemeißelt:

„Held der Sowjetunion Richard Sorges“  
Darunter Geburts- und Sterbedatum. Der neue Gedenkstein auf dem Grab des Helden wurde auf Initiative des japanischen Komitees des Andenkens an Richard Sorges errichtet, dem am Leben gebliebenen Kameraden Sorges, Anverwandte des Verstorbenen, Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens angehören.

Der Zeremonie wohnten Vertreter der Sowjetbotschaft, zahlreiche Korrespondenten japanischer Zeitungen und des Fernsehens bei.  
In einer Ansprache, die ein Deputierter des japanischen Parlaments, der Sozialist Kei Chosai, hielt, wurde die patriotische Tätigkeit Richard Sorges und seiner Mitkämpfer hoch eingeschätzt.

(TASS)



Schon 20 Jahre leitet der Kommunist Heinrich Born eine Komplexbrigade des Wohnbaustrusts in Ust-Kamenogorsk. Die Brigade arbeitet gegenwärtig an einer Schule für 960 Schüler. Um die Schule vorfristig fertigzustellen, wird dort jede Arbeitsminute voll ausgenutzt. Die Brigade hat sich verpflichtet, ihr Tagessoll zu 150 Prozent zu erfüllen und kommt dieser Verpflichtung erfolgreich nach. UNSER BILD: Der Brigadier der Komplexbrigade Heinrich Born. Foto D. Neuwirt.

# VÖLKERFREUNDSCHAFT— UNTERPFAND GROSSER SIEGE

Der Internationalismus und die Völkerfreundschaft sind eine der größten Errungenschaften unseres Jahrhunderts. Fast ein halbes Jahrhundert lang hat die Kommunistische Partei unermüdet für die Festigung der Bande der Freundschaft und der Brüderlichkeit zwischen den Völkern der Sowjetunion, den Zusammenbruch der Nationen, ihre gegenseitige Hilfe, gemeinsames Mühen um die Entwicklung der Ökonomie, Kultur und des geistigen Lebens kann man am Beispiel des Gebiets Uralak gut verfolgen.

Vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war unser Gebiet ein rückständiges vergessenes Randgebiet Kasachstans. Hier lebten größtenteils nomadisch lebende Viehzüchter. Die Bevölkerung war ungebildet, es gab weder Krankenhäuser noch Ärzte. Die Große Oktoberrevolution brachte das kasachische Volk von der jahrhundertelangen Unterdrückung und wie ihm einen breiten Entwicklungsweg. Und das hatte es der uneigennütigen Hilfe des russischen Proletariats zu verdanken. Zur Errichtung der Sowjetmacht wurden nach Kasachstan seine besten Vertreter entsandt. Während des Bürgerkrieges z. B. kämpften in den Uraler Steppen gegen die Weißgardisten hervorgehobene Söhne des russischen Volkes: Frunse, Tschapajew, Furmanow, Kutjajew und viele andere.

W. W. Kuibyschew besuchte die Siedlung Urd. Unter seiner unmittelbaren Teilnahme wurden kasachische Reiterregimenter geschaffen. Seitdem ist fast ein halbes Jahrhundert vergangen. Unser Gebiet hat sich in ein blühendes Gebiet verwandelt. Mit jedem Tag erstarkt die Ökonomie der Wirtschaft, der Sowchos und Kolchos. Sie verkaufen an den Staat jährlich viel Getreide, haben große Einkünfte. Die Sowchos mechanisieren zeit- und kraftraubende Arbeit s p r o z e s s e, erweitern den Bau von Wohnhäusern, Produktionsgebäuden, Kultur- und kommunalen Anstalten. Die Menschen leben wohlhabend. Viele haben eigene Autos, Motorräder, Elektrizität, Fernsehen, Rundfunk haben in jedem Hause Eingang gefunden.

In den Sowchos „Permski“, „Uljanowski“, „Poltawski“ u. a. leben Russen, Deutsche, Kasachen und Vertreter anderer Nationalitäten. Sie leben in gemeinsamer Arbeit aufopferungsvoll die Ökonomie ihrer Wirtschaften. Ersprießlich entwickelt sich der Austausch fortschrittlicher Erfahrungen zwischen den Getreidebauern unseres Gebiets und des Gebiets Orenburg.

Zu einer guten Tradition wurde bei uns die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Werktätigen der Landwirtschaft der Gebiete Saratow, Wolgograd, Orenburg, Uralak und die gegenseitige Kontrolle.

Es ist allgemein bekannt, daß das Gebiet Uralak vor der Revolution gar keine Industriebetrieb hatte. Die Industrie war dermaßen schwach entwickelt, daß selbst Nägel Defizitware waren und von weither gebracht wurden. Jetzt ist hier mit Hilfe der Brudervölker eine moderne Industrie geschaffen worden. Die Namen der Uralaker Betriebe sind nicht nur in der Republik, sondern auch weit über ihre Grenzen bekannt. So erfüllt das Uralaker Armaturenwerk schon das dritte Jahr Bestellungen für Indien. Die Produktion dieses Werks wird nach Rumänien, Bulgarien, in die Mongolei und in verschiedene Städte unserer Landes exportiert.

Vor mehr als zwanzig Jahren ist der erste Baustein des mechanischen Werks in Uralak gelegt worden. Jetzt ist es ein großer moderner Betrieb, der Landwirtschaftsmaschinen, Inventar usw. liefert. Im ältesten Betrieb von Uralak,

dem Leder- und Schuhkombinat namens Semljatschka wurde die alte Ausrüstung durch eine neue ersetzt, die in den Betrieben anderer Unionsrepubliken erzeugt worden war. Hier arbeiten Menschen vieler Nationalitäten, die als eine einträchtige Familie mit gleichen Interessen, Ansichten und Zielen leben. Die Bande der Völkerfreundschaft offenbaren sich auch in der gegenseitigen Hilfe bei der Förderung und Erziehung von Vertretern anderer Nationalitäten. Der Maschinist des Uralaker Depots A. Usanow z. B. überbietet ständig den Transportplan. Weit bekannt sind die Namen des Fräasers des Armaturenwerks Schapan Shanturin, der Geißelmeisterin des mechanischen Werks, der Delegierten zum XXIII. Parteitag der KPdSU, Rosa Jermekhodshajewa, des Brigadiers des Prawd-Kolchos Eduard Rifled, der Melkerin des Sowchos „Koskudakski“ Maria Liefer, des Maiszüchters aus dem Kolchos „Drushba“ Pjotr Glinka und vieler anderen.

Vor der Errichtung der Sowjetmacht lernten im Gebiet Uralak von je tausend Einwohnern nur 1—2 Personen. Heutzutage ist es schwer, bei uns Analphabeten zu finden. Jeder dritte im Gebiet hat Hochschulbildung. In zwei Hochschulen und in 5 mittleren Fachschulen studieren über vierhundert Studenten.

Die erwachsene Bevölkerung des Gebiets hat den Wunsch, die russische Sprache, die Sprache von Puschkin und Lenin, Tolstoj und Gorki gut zu beherrschen. Sie verstehen gut, daß nur die Kenntnis der russischen Sprache ihnen helfen kann, der Welt- und der sozialistischen Kultur in vollem Maße teilhaftig zu werden. Die Kenntnis der russischen Sprache hilft bei der Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Deshalb wird in den Hoch-, Mittel- und Berufsschulen auf das Studium der russischen Sprache ein großes Augenmerk gerichtet.

Der Austausch der Geisteskräfte zwischen dem kasachischen und den anderen Brudervölkern wird immer intensiver. Solche Beziehungen führen zur gegenseitigen Bereicherung der Kultur der Sowjetvölker, zur Erweiterung ihrer internationalen Grundlagen. In letzter Zeit besuchten unser Gebiet einige Male Konzertbrigaden der RSFSR, der Ukraine und anderer Republiken. Oft gastieren bei uns die Kollektive der Opern- und Volkstheater, der Philharmonien der Tatarischen und Baschkirischen ASSR, Belorusslands, der Moldau, der baltischen Republiken.

Das Thema der Völkerfreundschaft, des sozialistischen Internationalismus ist ein vertrautes und beliebtes Thema unserer Propagandisten. Sie berichten während der Aussprachen mit Begeisterung über die Errungenschaften der Brudervölker auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus.

Jetzt, wo das 50jährige Jubiläum des Großen Oktober herannahet, der den Triumph der Leninschen Ideen der Völkerfreundschaft symbolisiert, sind die Parteiorganisationen bemüht, die Erhabenheit unserer Errungenschaften besser zu popularisieren. Zu diesem Zweck werden Vorlesungen und Vorträge gehalten, thematische Abende und Konferenzen veranstaltet. Diese Maßnahmen werden in enger Verbindung mit den auf dem XXIII. Parteitag gestellten Aufgaben getroffen.

Die unverbrüchliche Freundschaft der Sowjetvölker, ihre Zusammenarbeit ist das Unterpfand unserer großen Siege.

Ch. MADANOW,  
Instrukteur des Uralaker Gebietskomitees der KP Kasachstans

# Die Beschlüsse des Parteitags in die Tat umsetzen

Am 25. April fand im Eisenbahnklub von Krasnoarmejskoje, Gebiet Kokschatow, eine stark besuchte Versammlung des Rayonparteiaktivs statt, die den Ergebnissen des XXIII. Parteitages gewidmet war. Mit einem großen, inhaltreichen Bericht „Über die Ergebnisse des XXIII. Parteitages und die Aufgaben der Parteiorganisation“ trat das Mitglied des Büros des Gebietsparteiaktivs und Vorsitzende des Gebietsparteiaktivs, Parteikontrolle, Genosse W. Shigalow auf.

In den Aussprachen unterstrichen die Teilnehmer der Aktivversammlung, daß der XXIII. Parteitag eine niedergeworfene Aktivität unter den Werktätigen der Landwirtschaft hervorgerufen hat, daß alle entschlossen dafür kämpfen, um die Beschlüsse des Parteitages in die Tat umzusetzen.

Der Oberzootechniker des Kolchos „XXII. Parteitag“, Genosse Kaplanski, teilte mit, daß in diesem Kolchos alles vorbereitet ist, um die Frühjahrssaat in kürzester Frist, und

bei guter Qualität zu bestellen. Die landwirtschaftliche Technik ist für die Frühjahrssaat überholt und auf die Feldstandorte gebracht. Zum Tag der Eröffnung des XXIII. Parteitages hatte der Kolchos den Quartalsplan der Milch und Fleischlieferung bereits überboten.

Der Sekretär der Parteiorganisation des Kolchos „Swesda“, Genosse Oleinikow, sprach von dem Interesse der Kolchosbauern an den Materialien des XXIII. Parteitages. Bisher kam der Kolchos seinen Verpflichtungen nicht nach. Auf der offenen Parteiversammlung, die den Ergebnissen des Parteitages gewidmet war, wurden die vorhandenen Mängel erörtert und konkrete Maßnahmen vorgemerkt, um den Rückstand in den einzelnen Arbeitszweigen zu überwinden und die übernommenen erhöhten Verpflichtun-

gen zu erfüllen. In den ersten vier Monaten des neuen Jahres haben die Kolchosbauern des Kolchos „Swesda“ ihre Pläne in der Fleisch- und Milchlieferung an den Staat überboten. In der zweiten Feldbaubrigade haben die Feldarbeiten begonnen. Beim Aufhalten des Tauwassers auf den Feldern arbeiten die Mechanisatoren mit Überbietung des Sollis.

Erste Mängel im ländlichen Bauwesen kritisierte der Vorsitzende des Kolchos „Put Oktjabrja“, Genosse Boitschuk. Die Bauorganisation „Selchosstroj“ hat vor zwei Jahren den Bau der Schule und eines Getreidelagers begonnen, führt diese Arbeit aber in einem solchen Tempo, daß erst das Fundament dieser Bauten beendet ist. Die Kollektivbauern des Kolchos „Put

Oktjabrja“ haben ihren neuen Fünfjahresplan besprochen und beschlossen, die Rinderherde des Kolchos im Verlaufe des Planjahres von 3000 Köpfen auf 4000 zu bringen und die entsprechende Fütterbasis durch die Saat von Gräsern auf den für die Weide unbrauchbaren Ländereien zu schaffen.

Ausführlich sprach über die Hauptaufgabe des neuen Planjahres, den Ernteertrag eines jeden Hektars um 30 Prozent zu steigern, der Erste Sekretär des Rayonparteiaktivs, Genosse N. J. Proskurjakow. Um diese Aufgabe zu erfüllen, muß die Kultur des Ackerbaus gehoben, muß schon im ersten Jahr des Planjahres alles getan werden, die Pläne zu verwirklichen. Und in dieser Hinsicht ist nicht alles getan. Während alle Traktoren zur Saat rechtzeitig überholt wurden, sind in den Kolchos und Sowchos des Rayons nicht überall die Sämaschinen qualitativ repariert und von den Agronomen auf die

entsprechenden Saafnormen abreguliert. Nach Annahme einer Resolution, in der die Beschlüsse des XXIII. Parteitages gebilligt und konkrete Maßnahmen vorgemerkt werden, um die Erfüllung des neuen Fünfjahresplans und besonders der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres zu sichern, überreichte das Mitglied des Büros des Gebietsparteiaktivs Genosse Shigalow den Bestarbeitern die Viehzucht die Regierungsanweisungen. Unter den Ausgezeichneten sind: Tunesda Hildenbrand, Schweinezüchterin des Tschapajewkolchos, Julia Milder, Melkerin, des Dimitroffkolchos, Helmut Mund, Viehzüchter des Sowchos „Borbasa nowy byt“, Wladimir Ruks, Schweinezüchter des Kolchos „XXII. Parteitag“, denen der Orden des Roten Arbeitshähners verliehen wurde. Dem Vorsitzenden des Kolchos „XXII. Parteitag“ Erwin Weiß, der Melkerin des Kolchos „40. let Oktjabrja“ Erna Lang und anderen wurden die Orden „Ehrenzeichen“ eingehändigt. An diesem Tag wurde hier die Einbindung von Orden und Medaillen an 92 Bestarbeiter des Rayons gefeiert. G. STEIN

## VIEHZUCHT IM AUFSTIEG

Erfolgreich entwickelt sich die Viehzucht im Sowchos „Nowoischimski“. Hier ist es schon zur Regel geworden, daß die Wirtschaft alljährlich die Pläne der Vergrößerung der Viehherde, sowie der Produktion und Lieferung von Viehzuchtzeugnissen an den Staat überbietet.

Die Werktätigen des Sowchos haben in letzter Zeit bestimmte Erfolge in der innerwirtschaftlichen Spezialisierung erzielt. Die Wirtschaft hat Kurs auf Spezialisierung der Fleisch- und Milchviehzucht, sowie der Schweine- und Geflügelzucht genommen. In den Farmen des Sowchos gibt es gegenwärtig über 6000 Rinder, 12 800 Leghennen und viele Schweine.

Im Sowchos wird viel zur Reproduktion der Herde getan. In den letzten Jahren ist hier fast endgültig die Unfruchtbarkeit der Kühe liquidiert worden. Von je 100 Kühen erhält man nun 100 und mehr Kälber. 1965 brachten 263 Kühe je zwei Kälber. Im Ergebnis erzielte die Wirtschaft 120 Kälber von je 100 Kühen.

Die alljährliche Erfüllung des Plans der Reproduktion der Herde schuf günstige Bedingungen für die Steigerung der Fleisch- und Milchproduktion. Die guten Ergebnisse in der Reproduktion der Herde wurden durch

## Kybernetik baut Städte

Nutzen die Verringerung dieser Summe wenigstens um einige Prozent bringt.

Bisher wurden in der wissenschaftlichen Literatur einzelne mathematische Aufgaben des Städtebaus behandelt. Der Mangel dieser Ausarbeitungen liegt auf der Hand. Sie gaben keine komplexe Lösung aller Probleme des Lageplanes. Plant man nur Teile, kann das zu fehlerhaften Lösungen führen.

Hillar Aben, sein Assistent Jurri Kakari und der Chefarchitekt der Lagepläne von Tallin, Lorenz Haljak, stellten ein mathematisches Modell der Entwicklung des Wohnungsbaus in Tallin auf. Darin sind alle möglichen Varianten des Lageplanes enthalten, von denen die beste durch eine elektronische Rechenmaschine ausgewählt wird.

Als beste Variante kann jene gelten, für deren Verwirklichung weniger Mittel und Zeit aufgewendet wird. Sie berücksichtigt den Aufwand für die Nutzung der Wohnungen und öffentlichen Gebäude, die Kosten für den Bau und die Unterhaltung ingenieur-technischer Kommunikation, des Transportwesens usw. Natürlich wird bei den Berechnungen der Komfort für die Bevölkerung und der Zeitverlust für die Fahrt zum Arbeitsplatz nicht vergessen. Diese Verluste wurden in finanziellen Werten untersucht.

Auch an die Interessen der Architekten wurde gedacht. Die Etagehöhen der Gebäude in der Nähe des alten Tallins ist beschränkt, um die historisch entstandenen Silhouetten der Stadt zu erhalten.

Ein Korrespondent der Presseagentur Nowost traf sich mit Hillar Aben und den jungen Wissenschaftler zu berichten, welchen Gewinn die Kybernetik dem Städtebau bringt.

Hillar Aben antwortete scherzhaft: „Aus Ihrer Lebenserfahrung werden Sie wissen, wie viel Zeit man gewinnen kann, wenn der Mensch eine Entscheidung zu dieser oder jener Angelegenheit objektiv, präzise und leidenschaftlich trifft. Es gibt nicht viel solche Menschen. Die Mathematik dagegen ist genau, objektiv und ohne Leidenschaft. Ihre Entscheidungen helfen, Zeit, Energie und Mittel zu sparen.“

Der Städtebau und die Nutzung des Wohnfonds erfordert große Investitionen. Die vorteilhafteste Variante des Lageplanes für eine Stadt zu finden heißt, gewaltige Mittel einzusparen. Bis zum Jahre 1990 sollen in Tallin für den Wohnungsbau über eine Milliarde Rubel ausgegeben werden. Sie können sich leicht vorstellen, welchen

## Sieg der Vernunft

Karol, der Prediger der Baptisten in Zelinograd, wollte schon einen Sieg feiern, als er die Witwe Mirontschenko mit ihrer Tochter Ljuba im Bethaus ein kleines Zimmer als Wohnung gegeben hatte. Ljuba lernte in der achten Klasse der Schule Nr. 17. Sie war ein sehr lebensfrohes, lustiges Mädchen, beteiligte sich aktiv an der Laienkunst, trat dem Leninschen Komsozol bei, wagte aber nicht, der Mutter zu widersprechen und zog in die Wohnung beim Bethaus.

Immer aufdringlicher verlangte Karol von seinen „Mietern“ Teilnahme an den Betstunden. Schüchtern erzählte Ljuba von ihrem Leid dem Schuldirektor und Kommunist Alexander Dötzel. Alexander Petrowitsch erfuhr, daß Ljuba sogar ihr Komsozolmitglied nicht zu Hause, sondern bei ihrer Freundin aufbewahrt, daß sie Tag für Tag von der Mutter immer eifriger für die Baptisten- s e k t e geworden wird, daß die Mutter immer fanatischer wird und als Dank für die Wohnung bereit ist, Tag und Nacht zu beten und den Baptisten zu dienen.

„Was tun?“ fragte sich der Schuldirektor Dötzel. Mit der Mutter hatte er schon früher zu sprechen versucht, aber erfolglos. Ljuba war kaum 15 Jahre alt. Mit



Die Brigade der Elektroschweißer von Andreas Daudrich gilt im Zelinograder Pumpenwerk als eine der besten. Vor zwei Jahren wurde ihr der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Auf ihrer Arbeitswacht zu Ehren des 1. Mai erfüllt sie ihr Soll täglich zu 170—175 Prozent. UNSER BILD: Andreas Daudrich. Foto: A. Wotschel

## Große Arbeit steht bevor

Aktjubinsk (KasTAG). Vor den Arbeitern des Eisenlegierungswerkes sprach der Delegierte des XXIII. Parteitages, Erster Sekretär des Gebietsparteiaktivs, Genosse M. I. Shurin. Er erzählte von den Ergebnissen des Parteitages und von dem Perspektiven der Entwicklung Kasachstans und des Gebiets.

Im neuen Fünfjahresplan wird die Aufgabe gestellt, neue Höhen im Aufbau des Kommunismus zu erreichen. Bedeutend wird das Industriepotential des Gebiets Aktjubinsk anwachsen. Das gegenwärtig im Bau befindliche Erdöl-vorkommen Kenkijak wird bald dem Betrieb übergeben. Es beginnt die Gewinnung von Erdgas auf der Hochebene Ustjurt. Erweitert werden die Werke für Eisenlegierungen, Chromverbindungen, landwirtschaftliche Maschinen u. a. Neue Betriebe werden gebaut: eine Trikotagenfabrik, ein Bekleidungs-werk, eine Zuckerwarenfabrik, neue Fleischkombinate, Dienstleistungskombinate. Der Wohnungsbau wird ausgedehnt. Es vergrößert sich die landwirtschaftliche Produktion.

Von ihren Eindrücken vom Parteitag berichtete die Parteidelegierte, Kranführerin des Werkes für Eisenlegierungen, Ferdaus Akkabusowa.

**FREUNDSCHAFT**  
Nr. 86. 30. April 1966

## Das Jahr verlief erfolgreich

Die Parteiorganisation des Sowchos „Potaninski“ schuf im vorigen Jahr in allen 6 Abteilungen politische Anfangsschulen und im Zentralgebiet eine Schule zum Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, in welchen 111 Kommunisten, Komsozolen und Parteiose erlauft wurden.

Nun ist das erste Schuljahr im System der Parteischulung nach dem neuen Programm zu Ende, und der Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos Dmitrij Nennadow erzählt von den gesammelten Erfahrungen.

Genau zu bestimmter Zeit versammelten sich allwöchentlich die Hörer der Politischen Schulen zu den Stunden, die organisiert verliefen. Besonders lebhaft und interessant waren die Politstunden auf der Farm Nr. 2, wo der Kommunist N. Rachimshanow Propagandist ist.

Oberzootechniker, Kommunist D. Karjiew. Zu den aktivsten und gewissenhaftesten Teilnehmern gehören der Traktorist Iwan Keller, der Viehzüchter Karl Keller, die Arbeiter Jakob Chlowew, Sanatar Kudalbergenow und Kapar Abenow.

Aber nicht alles ging glatt. Es kam vor, daß die Stunden wegen schlechten Besuchs ausfielen. Wir mußten die Kommunisten der zweiten und vierten Abteilungen versammeln und erst über den Verlauf des Studiums sprechen. Nachher wurde die Frage in der Sitzung des Parteibüros besprochen. Auch die Propagandisten wurden mehrmals zusammengerufen, und es wurde beratschlagt, wie die Parteischulung besser zu gestalten sei.

Angenehm ist, daß die politische Schulung der Kommunisten sich günstig auf die Erfolge der Viehzüchter auswirkte. Der Sowchos erfüllte schon am 10. März seine Vorparzellungsverpflichtungen. Vorfristig wurde auch der Halbjahresplan des Fleischverkaufs an den Staat erfüllt. Die Planziffer des Milchverkaufs wurde um 46 Prozent überboten.

Die besten Resultate erzielte die Belegschaft der zweiten Farm, deren Leiter der Propagandist T. Rachimshanow ist.

A. Rasmasin  
Gebiet Pawlodar

## Albert Rasbe-Verdienter Agronom der Republik

In den alten geographischen Lehrbüchern wird Zentralkasachstan als ein wasserarmes, waldloses Steppeland beschrieben. Doch die hellenfindige Arbeit der Sowjetmenschen hat die Geographie dieser Gegend grundsätzlich verändert. Die Waldschutzstreifen nehmen schon viele Tausend Hektare Land ein. Große Flächen werden mit Obstbäumen und Beerenzüchtern bepflanzt. In Zentralkasachstan wachsen auch verschiedene Sorten Äpfel, Birnen und Pflaumen. Die Sowchos „Pobeda“, Karagan-

## Mustergültige Leistungen

Der Jerskenchilski-Sowchos, Gebiet Zelinograd, hat im ersten Quartal den Milchplan zu 186 Prozent und den Fleischplan zu 108 Prozent erfüllt.

Die I. Sowchosabteilung, die von Heinrich Schmidt geleitet wird, hat den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIII. Parteitages errungen. Die Melkerinnen dieser Abteilung haben den höchsten Milchtrug erreicht. Es wurden schon 1295 Zentner Milch gemolken — 385 Kilo je Kuh. Die Melkerin Nelly Hans hat 674 Kilo und Maria Grünwald 540 Kilo Milch je Kuh erzielt.

Gute Ergebnisse haben auch die Kälberwärtinnen aufzuweisen. Besonders bewährten sich Amalia Adler und Katharina Fink.

## Keine Stehzeit Auf der Goldsuche

Pawlodar. Die Gebietszentralstelle für materiell-technische Versorgung der „Kasschlostechnika“ hat Sätze von Ersatzteilen, Werkzeugen und Stoffen zur Reparatur der Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen auf dem Felde kompletiert. Man wird sie von den Brigadestandorten auf den zu diesem Zweck extra bestimmten Lastautos bringen. Die Lagerleiter werden die Ersatzteile gegen Barzahlung verkaufen. Die unmittelbare Zufuhr der Details zu den Aggregaten wird die Stehzeit der Maschinen in der Furche bedeutend verkürzen.

## Initiative des Nekrassow-Sowchos

Kustanal. Die Ertragsfähigkeit der Getreidekulturen durch völlige Versorgung des Unkrauts, auf den Feldern erhöhen und den Fünfjahresplan im Verkauf von Getreide an den Staat in vier Jahren erfüllen — mit einer solchen Initiative trat das Kollektiv des Nekrassow-Sowchos auf. Es wurde ein Plan der Unkrautbekämpfung — ein wichtiger Bestandteil der Erhöhung der Ackerbaukultur aufgestellt und Saat-

## folgen eingeführt. Die Wirtschaft geht in der Bodenbearbeitung hauptsächlich zum streichellosen Verfahren über. Man wird nur Saatgut von besten rayonierten Weizensorten verschiedener Reifeformen erster und zweiter Klasse aussäen.

Das Gebietsparteiaktiv billigte die Initiative der Getreidebauer des Nekrassow-Sowchos. Sie wurde von anderen Wirtschaften des Gebiets aufgegriffen.

## Der Goldsuche

Semipalatinsk. (KasTAG). In den Erbgewerken des Trusts „Altai-soloto“ beginnt der Goldgräberbetrieb wieder aufzuleben. Die vier ersten Goldsucher-Brigaden, mit den modernsten Bagger- und Transportmechanismen ausgerüstet, werden bereits gebildet. Viele frühere Bergleute, die heute schon Rentner sind, haben den Wunsch geäußert, auf die Goldsuche zu gehen. Den Brigaden wurden die Goldfundstätten der Gebiete von Aktastj, Senlakh, Dshumba, Kotschubaj und Almatjynka zugewiesen. Staatliche Betriebe dort einzurichten, wäre unzweckmäßig.

(KasTAG)



# Leser teilen mit

## SORGE DER DORFÄRZTE

Der Frühling naht mit Brausen. Auf seinen Einzug hat sich das medizinische Kollektiv des Revierkrankenhauses in Andrejewka gut vorbereitet. Schon im Winter besuchten der Chefarzt E. Taskina und der Feldscher E. Gluschen die Reparaturwerkstatt, wo die Reparatur der Landmaschinen im Gang war.

Gemeinsam mit den technischen Leitern des Sowchos sorgen sie für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Auch der Kampf für gute Lebensweise wird nicht außer Acht gelassen.

In allen Abteilungen des Sowchos wurde die ärztliche Untersuchung der Mechanisatoren durchgeführt. Oft werden mit ihnen Besprechungen über sanitäre Fragen veranstaltet.

Das ganze Jahr funktionieren die Sanitätsposten. Einer der besten Betreuungsposten ist die von Brizidier W. Helwig geleitete, welche stets bereit ist, die nötige Hilfe zu erteilen.

Die Sanitätsinspektion hat darauf bestanden, daß in jedem Feldlager in der Aussaatsperiode den Feldarbeitern eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung steht.

In allen Abteilungen und Brigaden sind Kinderkrippen und -gärten eröffnet worden.

Die Bemühungen der Ärzte sind nicht ohne Erfolg geblieben: Im Sowchos ist der Verlust von Arbeitskräften wegen Verletzungen stark zurückgegangen. Die Ärzte tun alles, um die Arbeitsproduktivität auf den Sowchosfeldern in der Frühlingsausaat zu erhöhen.

Das soll unser Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitag sein.

N. HILDEBRAND  
Gebiet Koktschetaw

## GROSSE RESERVEN

Im April fand in der Pawlodarer Maschinenfabrik eine Konferenz statt, an der Aktivisten, Brigadiere, Meister, daß Ingenieur-technische- und das Hillspersonal der Fabrik teilnahmen. Auf der Konferenz wurde die Frage der Ökonomie in der Fabrik erörtert.

Aus den Berichten ging klar hervor, welchen Entwicklungsweg die Fabrik durchgemacht hat. Viele Ziffern zeigten das Wachstum der Produktion, der Kader, der Produktivität und der Rentabilität. Die Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse gaben die Möglichkeit, große Ersparungen an Arbeitsaufwand, Metall, Energie und Hilfsmaterialien zu erzielen.

Die Konferenz nahm konkrete Beschlüsse über Einsparung von Metall, Energie und Arbeitsaufwand an. Auch die Frage über den Bau von Lagerräumen wurde in die Beschlüsse aufgenommen. Es gilt jetzt, dieselben zu verwirklichen.

I. BADER  
Pawlodar

## AUFKLÄRUNGS-LOKAL

Über die Siedlung Rostschenskoje, Rayon Krasnoarmejsk, glitzern die letzten Sonnenstrahlen. Die Dämmerung fiel in die Straßen. In den Häusern flammte das elektrische Licht auf. Besonders hell war es im Aufklärungslokal. Hier versammelten sich die Viehzüchter aus dem Kolchos „Borba sa nowy byt“, die Arbeiter und Angestellten der Molkerei und Getreidebeschäftigten zu einem Gespräch mit den Agitatoren.

Außer Vorlesungen und Besprechungen werden im Aufklärungslokal Fragen- und Antwortabende mit den jungen Wählern veranstaltet.

Hier können die Wähler beständig örtliche Rundfunksendungen und auch Übertragungen aus Moskau, Alma-Ata und Koktschetaw anhören. Stets liegen hier frische Zeitungen und Zeitschriften aus. Die Schach-, Dambrett- und Dominospieler können hier ihre Mußstunden verbringen.

Das helle Licht in diesem Dorf-aufklärungslokal verlischt erst spät in der Nacht.

I. GALEZ  
Gebiet Koktschetaw

# Jagd unserer Heimat

## INTERNATIONALE GEFLÜGEL-AUSSTELLUNG

Kiew. (TASS). Eine internationale Geflügelausstellung wird in einem großen Park der ukrainischen Hauptstadt ein Gelände von mehreren zehntausenden Quadratmetern einnehmen. Zu ihr sind zirka 300 Firmen von 16 Ländern angemeldet.

Die Ausstellung und der gleichzeitig stattfindende 13. Weltgeflügelkongress beginnen Mitte August. Die Teilnehmerländer werden in Kiew die besten Arten landwirtschaftlichen Geflügels, Maschinen

und Einrichtungen für Farmen, Antibiotika und Glimmkallen für die Geflügelzucht und Konservenbleiten.

Ungarn wird auf dem Ausstellungsgelände ein Geflügelhaus für 1000 Bröfler aufbauen. Die sowjetische Ausstellung wird ein Gelände von 13000 Quadratmetern einnehmen. Außer hochleistungsfähigen Geflügelrassen, Maschinen und Einrichtungen wird unser Staat auch mit Wild-, Nutz-, Zier- und Singvögeln aufwarten.

## HOCH IM GEBIRGE

Frunse. (TASS). Den Bau einer 220-Kilovolt-Freileitung, der höchstgelegenen Mittelasiens, haben kirgisische Energiker in Angriff genommen. Diese Leitung wird über den 2500 Meter hohen Kastekepaß verlaufen und die Verbundsysteme Kirgisiens und Kasachstans verknüpfen.

Der Beruf des Hocharbeiters erfordert in Mittelasiens mit seinen schwer zugänglichen Bergen die Fähigkeiten eines Alpinisten. Allein

in Kirgisiens sollen unter komplizierten Bedingungen über 3000 Kilometer Freileitungen gelegt werden.

An der Reihe ist jetzt der Bau von 500-Kilovolt-Freileitungen im Gebirge, die sich vom Wasserkraftwerk Toktogul in Südkirgisiens zum Wasserkraftwerk Nurek (Tadschikistan) hinziehen werden. Die Gesamtlänge dieser beiden Leitungen beträgt etwa 1500 Kilometer.

## ZUR JUBILÄUMSFEIER DES GROSSEN DICHTERS

Moskau. (TASS). Vorbereitungen für den Herbst dieses Jahres zum 800. Mal wiederkehrenden Geburtstag des genialen grusinischen Dichters und Denkers Scholha Rustaweli werden getroffen. Dieses bedeutsame Datum wird auf Beschluß des Weltfriedensrats in verschiedenen Ländern begangen.

Vorsitzender des Ministerrats der grusinischen Unionsrepublik und Vorsitzender des grusinischen Jubiläumskomitees, Genosse Givi Dschawachswili betonte in einem Interview, das der Pressevertreter gewährte, daß das grusinische Volk 1966 zum Rustaweli-Jahr verkündet und so die Liebe für seinen großen Sohn zum Ausdruck gebracht hat. Das Unionsjubiläumskomitee, das vom Dichter Nikolai Tichonow geleitet wird, hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt.

Auf dem Programm steht eine neue Jubiläumsausgabe des Poems „Der Recke im Tigerfell“ in grusinischer und russischer Sprache, eine neue interliniare Übersetzung in Russisch, Französisch und Englisch, die Herausgabe von Scholha Rustaweli geltenden populärwissenschaftlichen und literarisch-künstlerischen Sammelbänden, Wiederaufführungen der Oper Arakischwili „Scholha Rustaweli“, der Oper Meschulides „Sage von Tariel“ sowie verschiedenen Ballett- und Bühnenszenarien zu Themen aus dem „Recken im Tigerfell“.

In Tbilissi wird der Vorstand des sowjetischen Schriftstellerverbands ein Jubiläumspodium abhalten. Überall in der Republik in Stadt und Land, in Betrieben, Kolchos, Sowchos und Lehranstalten werden feierliche Veranstaltungen stattfinden.



Werke des Bildhauers Isak Itkind sind in den besten Museen der Sowjetunion und des Auslandes angeschafft. In Kasachstan schuf Itkind eine ganze Reihe von Skulpturen: Abai, Amangeldy, Tulogen Tochter u. a. UNSER BILD: Itkind bei der Arbeit. Foto: W. Posdenko (KasTAS)

## Diagnose mittels Neutronen

Tbilissi. (TASS). Wissenschaftler vom Physikinstitut der Akademie der Wissenschaften Grusiens gewinnen durch Neutronenbestrahlung von Proben des menschlichen Gewebes genaue Angaben über den Gehalt an Spurenelementen, die die normalen Funktionen des Organismus sichern.

Diagnose stellt, liest die Angaben am Gerät ab, das Millionstel Gramm Mangan, Kupfer, Kobalt, Zink anzeigt. Dieses Verfahren ermöglicht, Informationen über den Zustand einiger lebenswichtiger Organe des Kranken zu gewinnen, die früher nicht zugänglich waren.

Die Menge dieses oder jenes Elements in Stoff wird an der Intensivität der Strahlung bestimmt. Das bestrahlte Gewebe wird durch einen besonderen 100-Kanal-Analysator untersucht, der nach Intensivität und Spektrum der Strahlung das Vorhandensein von Spurenelementen feststellt. Der Physiker, der die

Dank der neuartigen Methode konnten die Physiker im Zusammenwirken mit Ärzten einige Gesetzmäßigkeiten des Verhaltens der Spurenelemente bei Erkrankungen des Nervensystems, des Magens und bei der Zuckerkrankheit ermitteln.

# FERN VON MOSKAU

Die Geologen, die in der jakutischen Taiga die heute weltbekanntesten Gold- und Zinnvorkommen vermuteten, sind seit langem davon überzeugt, daß die Taiga ein reiches Gasvorkommen birgt. Man sprach auch von Erdöl. Leider blieben diese Vermutungen viele Jahre hindurch nichts weiter als reine Vermutungen. Erst vor wenigen Jahren konnten die Forscher endlich einander beglückwünschen: in der Taiga wurde bei der Siedlung Taas-Tumus das erste Gasvorkommen entdeckt. Die Gasvorräte werden vorläufig (die Schürfarbeiten sind noch nicht beendet) mit 30 Milliarden Kubikmeter bewertet. Es wurde beschlossen eine Gasleitung bis Jakutsk, der Hauptstadt der Republik, und weiter bis zur Siedlung Pokrowsk zu bauen. Es wurden mehrere Projekte der Trassenführung erörtert. Viele verwirrt die Bedingungen: volle Wegelosigkeit (Stümpfe), Fröste und als Folge davon hohe Kosten, die alle Normen übertreffen.

Das an Bodenschätzen reichhaltige Jakutien bleibt in seiner industriellen Entwicklung hinter den anderen Gebieten Sibiriens, des Nordens und des Fernen Ostens zurück. Eine der wichtigsten Ursachen dafür ist der Mangel an Energie. Die im Bau befindliche Gasleitung wird zur Lösung von mehreren Problemen beitragen. Mit billigem Brennstoff kann das Jakutsker Wärmekraftwerk arbeiten. Seine erste Baufolge mit 100.000 Kilowatt wird in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Zusammen mit der zweiten Baufolge von 5 Kilowatt kann es die Stadt Jakutsk vollkommen mit Elektroenergie versorgen.

Mit der Inbetriebnahme der Gasleitung werden alle Betriebe der jakutischen Hauptstadt auf die teure zugeführte Kohle verzichten. Gleichzeitig mit der Gasleitung werden Betriebe des Industriezentrums von Pokrowsk errichtet. Der Komplex umfaßt ein Ziegel-, ein Zement- und ein Keramikwerk und Fabriken für die Herstellung von Mineralwolle, Kiesel, Stahlbetonkonstruktionen und Großbaublocken. In Pokrowsk entsteht der größte Komplex von Bauindustriebetrieben des Hohen Nordens, und er ist nicht nur für Jakutien bestimmt.

30 Kilometer von Jakutsk entfernt ist eine Siedlung mit dem anspruchsvollen Namen „Nowosibirsk“ entstanden. Auf einem vom Taigadickicht gesäuberten Hügel schmiegten sich die aus Lärchenstämmen gebauten niedrigen Häuser aneinander, eine Speisehalle, ein Bad, ein Magazin und die ein wenig winterfeste Wohnwagen. In Nowosibirsk befindet sich der Stab eines der beiden Bauabschnitte. Von hier aus beginnt die Trasse, die sich wie ein stählerner Faden durch die Taiga hinzieht.

Im Arbeitszimmer des Abschnittsleiters, Stepan Pawlowitsch, bullert heiß der Ofen. Er gibt per Draht Anweisungen. Um ihn warten junge Burschen, die eben erst auf der Trasse eingetroffen sind. Nun legt der Leiter den Hörer auf und ruft den jungen Leuten. Dann fragt er: „Habt ihr Schlafsäcke? Nein? Das habe ich mir gedacht.“ Die Trasse beginnt mit dem Schlafsack. Gärtsen können ihr nachher. Ihr werdet in Waggons wohnen, deshalb braucht ihr Schlafsäcke. Das ist

zwar hart, dafür aber warm. Holt euch die Schlafsäcke im Materiallager, und wenn es keine Fragen gibt, könnt ihr euch auf den Weg machen.“

Stepan Pawlowitsch ist aus Tatarien gekommen, wo er über 20 Jahre bei der Montage von verschiedenen Gas- und Erdölleitungen arbeitete. Er ließ in Almetjewsk eine wohlgeordnete Wohnung zurück und kam hierher. „Um die Welt zu sehen und sich zu zeigen“, scherzt er, als ich Einzelheiten wissen möchte. „Ehrlich gesagt, wollte ich selbst am Bau teilnehmen, weil unter solchen Bedingungen noch keine Gasleitung der Welt angelegt worden ist.“

An solche langandauernden Fröste wie in diesem Jahr können sich selbst die Alteingesessenen nicht erinnern. In drei Monaten gab es rund sechzig Tage, an denen die Quecksilbersäule unter fünfzig sank. Bei starkem Frost wird das Metall spröde. Ein Brechen kann man wie einen gewöhnlichen Stock zerbrechen. Selbst die stählernen Rohre der zukünftigen Gasleitung bekommen Risse, wenn man mit dem Hammer darauf schlägt. Doch die Trasse lebt, es wird gebaut.

In der Siedlung Nowosibirsk ist ein Schweißstand gebaut worden. Das ist das Heiligtum der Gasleitung. Hier werden aus den einzelnen Rohren „Stränge“ zusammenschweißend. Mächtige Rohrschlepper transportieren sie von hier auf die Trasse. Die Güte des Schweißens muß dem Idealen nahekommen. Die Montagearbeiter und die Schweißer, Vor allem Wladimir Nojew, der die Arbeit auf dem Schweißstand lei-

tet. Nojew ist Jakute. Erst vor anderthalb Jahren hat er das Polytechnische Institut von Kuibyschew absolviert und ist gleich zum Bau der Gasleitung gekommen. Er ist Ingenieur-Mechaniker für die Technologie der Ausrüstung von Schweißanlagen. Es fiel ihm am Anfang nicht leicht, aber Nojew hat es verstanden sich Achtung zu verschaffen, die entscheidende Rolle spielten dabei seine ausgezeichneten Fachkenntnisse.

Bei Frost sehen die Schweißarbeiter kalt aus. Doch wenn Montagearbeiter Nikolai Roschow die Schutzmaske abnimmt, sieht man sein schweißbedecktes Gesicht. Nikolai ist 24 Jahre alt. Er arbeitet schon seit zwei Jahren auf der Trasse. Er ist nach der Demobilisierung aus der Sowjetarmee gekommen. Heute leitet er eine Brigade der Montageschlosser und verdient 300-400 Rubel im Monat.

Als ein gleichmäßiger glänzender Streifen zieht sich die Schweißnaht dahin. Die geschweißten Rohre werden zur Kontrolle gerollt. Und obwohl auf dem Schweißstand wie gesagt nur hochqualifizierte Schweißer arbeiten, ist die Gütekontrolle sehr streng. Die Festigkeit der Schweißnähte wird mit Röntgenapparaten, Gammastrahlen und Magnetographie geprüft.

Auf der Trasse selbst arbeitet die Schweißbrigade von Pawel Koslowski - Virtuosen ihres Faches. Im alltäglichen Leben nennt man sie Deckenschweißer, weil sie in jeder Lage, selbst auf dem Rücken liegend, schweißen können.

„Das ist unsere führende Brigade“, sagt Stepan Pawlowitsch.

„Ihren Monatsplan erfüllen die Jungs mit 150 Prozent.“

Der Frühlingstag dauert lange in der Taiga. Erst am späten Abend werden in den Waggons, in denen die Bauleute wohnen, die Lichter angezündet. Mit Wolodja Nojew waren wir bei der Familie von Alexander Petrakow zu Besuch. Zusammen mit seiner Frau Alla hatte er an der Erdölleitung „Freundschaft“ mitgebaut. Beim Bau der jakutischen Gasleitung ist er für die Fernmeldeverbindung verantwortlich. Alla arbeitet als Funkenin. Die Familie wohnt in einem winterfesten Waggon mit zwei Zimmern und Küche. Sie sind mit ihrem Leben zufrieden und bereuen es nicht, hierhergekommen zu sein.

Die Bauleute der beiden Abschnitte stehen vorläufig nur per Funk in Verbindung. Sie alle träumen von dem Tag, da die Funkgeräte überflüssig werden. An diesem Tag werden die Bauleute, die einander entgegenkommen, zusammentreffen.

Im neuen Fünfjahrplan wird die beschleunigte Entwicklung der Produktivkräfte in den Gebieten Sibiriens und des Fernen Ostens als wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe betrachtet. Der Bau der vierhundert Kilometer langen Gasleitung in der Jakutischen ASSR ist ein Teil dieser Aufgabe. Es steht noch sehr viel zu tun bevor - es müssen sieben Taigafälle überwinden, Wege für die Betreuung der Gasleitung angelegt und rund 200 Kilometer Rohre geschweißt werden. In genau einem Jahr soll das Treffen der Bauleute beider Abschnitte stattfinden. Am ersten September 1967 wird in Jakutsk die erste Gasfackel aufblühen. Die nördlichste Gasleitung der Welt wird in Betrieb genommen werden.

Gennadi GALKIN (APN)

„Wie stehts mit den Eulen?“ fragte er ganz außer Puste, ohne erst zu grübeln.

„Die sind schon in der Planne.“

„Stinken sie nicht?“

„Warum sollen sie denn stinken?“ meinte Janzen. „Meine Marie hat sie gestern noch gerupft und ausgezogen und heute in aller Früh aufs Feuer gebracht.“

„Stelle dir vor, meine sind nicht mehr frisch“, sagte darauf Schröder verzweifelt. „Als ich heute den Rucksack öffnete, ist mir so ein Gestank entgegen gekommen... Hab sie alle dem Rex hingeworfen.“

„Was du sagst!“ wundert sich Janzen. „Na dann komm und probier mal vor.“

Bald saßen die zwei am Tisch und ließen sich den Entenbraten schmecken.

Als nach einer Woche Janzen seinem Freunde die Wahrheit erzählte, wurde dieser wütend und erklärte, daß nun die Kameradschaft ein Ende habe, und schickte Janzen zum Teufel.

Aber lange hielt er es allein nicht aus. Bald sah man die zwei wieder zusammen auf die Jagd nach Wildenten fahren. Nur von der Einteilung der Beute will Schröder seitdem nichts mehr hören. Janzen aber prüft vor jeder Entenjagd seine Nase, ob auch die Brille auf ihrem Platz sitzt.

J. FRIESEN

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53

Редация газеты «Фройдшафт»

TELEFON: Chetredakteur 19-09, Abteilungen: Partelleben- und Propaganda - 16-51, Wirtschaft - 78-50, Information - 18-71, Leserbriefle - 79-84, Sekretariat - 77-11, Fernruf - 72

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград.

VH 00085. Заказ № 4463.

## Die Wildenten

Schritte ins Schilf hinein gemacht, als er stolperte und sich beinahe in seiner ganzen Länge ausgestreckt hätte.

Er war nicht wenig verwundert, als er das Wildent erblickte: im Schilf lagen Wildenten. „Wo mögen die her herkommen?“ dachte er. Er zählte die Enten. Es waren sechs. Und hier schob ihm wie ein Blitz der Gedanke durch den Kopf: „Das sind Peter Walls Enten von vorgestern! Der hatte sechs abgeschossen und hier sind auch sechs.“ Sein Nachbar hatte Glück gehabt, da er

laut lachen, so komisch war der Gedanke, der ihm dabei einfiel.

Da knallte wieder ein Schuß, dem ein neuer Freundschafts-Schröder folgte.

„Schieß nur, schieß“, dachte Janzen zufrieden. „Du hast zwei Enten und ich sechs.“

Unterdesse war es dunkel geworden. Janzen feuerte auf gerahmte einen Schuß in den weiten Himmel hinein. Nach einigen Minuten drückte er beide Läufe zugleich ab. Je dunkler es wurde, desto aktiver wurde seine Schieß-

rei und desto lauter seine Freudenrufe.

Das brachte Schröder aus dem Gleichgewicht. Er nahm seine zwei Enten und ging zu seinem Freund. Der aber hatte es sich unterdessen schon am Ofen bequem gemacht, saß bei „seinem“ Enten und rauchte ruhig.

Na, du machst ja ein Gedonner, als ob die Enten alle nur so auf dich zukämen“, sagte Schröder. „Nicht alle, aber wenigstens diese sechs da.“

„Was? Sechs Enten?“

„Sechs“, antwortete seelenruhig sein Freund.

Der aber wollte es nicht glauben, da er sich für den besseren Schützen hielt. Erst als sie zusammen beim Licht der Taschenlampe die Enten gezählt hatten, blieb Schröder nichts übrig, als Janzen zur erfolgreichen Jagd zu gratulieren.

„Macht nichts“, sagte Janzen gutmeinend, „gib mal deinen Rucksack her.“

Im Dunkel hatte Janzen schnell die zwei frischen Enten aus dem Rucksack herausgenommen und an ihrer Stelle vier von den stinigen hinein getan. „Laß sie dir gutschmecken“, sagte er dabei. „Das gibt einen Braten für die ganze Familie.“

Am anderen Morgen kam Schröder in aller Frühe zu Janzen geläufig.

J. FRIESEN